

Schubart, Christian Friedrich Daniel: Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls

1 Wie leicht und wohl ist mir um's Herz!
2 Ach Gott! wie dank' ich dir!
3 Ein ganzer Berg von Höllenschmerz
4 Ist weggewälzt von mir.

5 O stör' mich nimmer, Weltgetreib,
6 Ihr Zweifelswogen ruht;
7 Ich aß ja Jesu Christi Leib,
8 Trank Jesu Christi Blut.

9 Als ich den Bund des Kelches sah,
10 Und das geweihte Brod,
11 So war mein Geist auf Golgatha
12 Und feierte Jesu Tod.

13 Ich aß den Leib, ich trank sein Blut,
14 O Erd' und Himmel schwand,
15 Als ich der frohen Andacht Gluth
16 Tief in der Seel' empfand.

17 Mich däucht, ein Engel lüpfte mir
18 Des Himmels Vorhang auf;
19 Ich sah, Lamm Gottes! sah zu dir
20 Von Thränen hell hinauf.

21 Du sahst mir freundlich ins Gesicht,
22 Sprachst: Ich, dein Mittler, ich
23 Gedenke deiner Sünden nicht;
24 Versöhnet hab' ich dich.

25 Und Engel sangen um mich her:
26 Du bist versöhnt, versöhnt!
27 Nicht Tod und Hölle schreckt dich mehr;

28 Versöhnt bist du, versöhnt.

29 Die Engel nannten Bruder mich

30 Und sangen: Dort am Thron,

31 Versöhnter Bruder! sproßt für dich

32 Die junge Palme schon.

33 Und Ahnungen der Seligkeit

34 Durchscharzten meine Brust;

35 Weit ward mein Herz, von Wonne weit,

36 Und voll von Himmelslust.

(Textopus: Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)